

Ein Schwerpunkt unserer Aufarbeitung:

## Das Zeitzeugenprogramm

Alles beginnt mit unseren Geschichten

Das Einzige, was wir noch haben, sind unsere Erinnerungen - und vielleicht ein paar Unterlagen. Geschichten, die noch nicht erzählt sind, die begraben wurden für lange Zeit und doch in uns lebendig sind; auf beiden Seiten.

Wir möchten allen die Möglichkeit eröffnen, sie zu erzählen. Zu sagen, was sie für wichtig halten. Ihre Sicht der Dinge einzubringen, damit sie nicht verloren geht.

Wir sind interessiert an Ihren Geschichten und möchten Ihnen Hilfestellung geben bei der persönlichen, aber auch der gesellschaftlichen Aufarbeitung.

Als Betroffenenvertretung nehmen wir den Faden für einen ehrlichen Dialog zwischen ehemals Inhaftierten und Bediensteten auf.

Da sind die einen, die die Würdigung ihrer Lebensleistung bedroht sehen; und da die Anderen, denen „das späte Gift“<sup>3)</sup> noch immer unablässig zu schaffen macht. Ohne Vorbehalt geben wir der schweigenden Mehrheit auf beiden Seiten Schritt für Schritt ein Gesicht und ihre persönliche Würde zurück!

Das Zeitzeugenprogramm ist der Kern unserer Auseinandersetzung mit der Thematik „Militärgefängnis Schwedt“.

Wir planen deshalb die regelmäßige Veröffentlichung von Berichten und Geschichten ehemals Beteiligter. Dabei sichern wir Anonymität zu und bieten Hilfe und Betreuung für die Autoren.

**Wir rufen Sie auf,  
mit uns in Verbindung zu treten!**

Wir danken für die freundliche Unterstützung:  
Dr. Rüdiger Wenzke Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Wissenschaftlicher Direktor, Projektbereichsleiter „Militärgeschichte der DDR“, Potsdam  
Torsten Dressler Archäologiebüro ABD – Dressler, Glienicke/Nordbahn  
Gefördert mit Mitteln des Landes Brandenburg



DDR-Militärgefängnis Schwedt e.V.  
c/o Städtisches Wohnheim  
Breite Allee 31/33  
16303 Schwedt/Oder

**Vereinsanschrift:**  
DDR-Militärgefängnis Schwedt e.V.  
c/o Detlef Fahle  
Höppnerweg 1  
15366 Neuenhagen

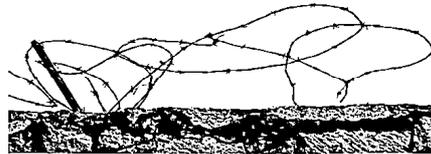
**E-Mail Kontakt:**  
verein@militaergefängnis-schwedt.de

**Internet:**  
www.militaergefängnis-schwedt.de

**Kontoverbindung:**  
DDR-Militärgefängnis Schwedt e.V.  
Bank: Commerzbank  
Kontonummer: 110486800  
Bankleitzahl: 850 400 00  
IBAN: DE70 8504 0000 0110 4868 00  
BIC: COBADEFFXXX

**Um unsere Arbeit zu unterstützen,  
bitten wir um eine Spende!**

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Spende“ an.  
Ihre Adresse senden Sie uns bitte per E-Mail.  
Die Spendenbescheinigung wird Ihnen zugeschickt.



Quellen: 1) nach: Rüdiger Wenzke: Ab nach Schwedt! Die Geschichte des Militärstrafvollzugs in der DDR. Berlin 2011, S. 399-401  
2) nach: Rüdiger Wenzke: ebenda, S. 15  
3) Stefan Trobisch-Lütge: Das späte Gift – Folgen politischer Traumatisierung in der DDR und ihre Behandlung. PsychoSozial-Verlag, Gießen 2010

Bildquellen: Titelseite: Günter Bredow, „Trend - spezial“ S. 4, NVA-Sonderdruck 1990. Privatarchiv Dr. Wenzke  
Innenfoto: Siegfried Pohl, Vereinsgründung am 16. März 2013; Steffen Estel, Schwedt 2008; Mauerstück mit Stacheldraht

Redaktionsschluss: 14.08.2013

DDR-Militärgefängnis  
Schwedt e.V.

Militärjustiz und  
Strafvollzug  
in der NVA//DDR



## Zur Geschichte (Auszug)

### der Militärstrafvollzugsanstalt / Disziplinareinheit 2 in Schwedt/Oder <sup>1)</sup>

22. Juni 1968 · Verlegung der Militärstrafgefangenen und Arrestanten aus dem Haftarbeitslager Berndshof in die neu eröffnete Militärstrafvollzugsanstalt Schwedt/Oder

21. November 1980 · Beschluss zur Schaffung einer Disziplinareinheit (DE 2 der Nationalen Volksarmee (NVA) in Schwedt/Oder

1981-1982 · erhebliche Erweiterung des Geländes und Errichtung vieler neuer Bauten

1. Oktober 1982 · Einführung der Disziplinarstrafe von 1 bis 3 Monaten

1. November 1982 · das Ministerium des Inneren (MdI) übergibt die Militärstrafvollzugseinrichtung Schwedt an die NVA. Militärstrafvollzug und „Dienst in der Disziplinareinheit“ existieren getrennt in der gemeinsam verwalteten Dienststelle DE 2

5./6. Dezember 1989 · Gefangeneproteste und Arbeitsniederlegungen in der DE 2

15. Dezember 1989 · Entlassung der letzten Disziplinarbestraften in die Truppe; Schließung des Bereichs „Dienst in der Disziplinareinheit“

26. April 1990 · Entlassung der letzten Militärstrafgefangenen aus dem Militärstrafvollzugsbereich der DE 2

1. Juni 1990 · Auflösung der Disziplinareinheit 2 in Schwedt/Oder

1968-1990 <sup>2)</sup> · Insgesamt waren Zeit seines Bestehens schätzungsweise bis zu 6.500 Gefangene im Militärgefängnis inhaftiert

Hinweis: Einen ausführlicheren Abriss zur Geschichte der „Disziplinareinheit 2“ finden Sie auf unserer Website. ·



*„Es ist geschehen und folglich  
kann es wieder geschehen.  
Darin liegt der Kern dessen,  
was wir zu sagen haben.“*

*Primo Levi*

## Wer wir sind

Der Verein DDR-Militärgefängnis Schwedt e.V. möchte verhindern, dass das Wissen über das Militärgefängnis und die Disziplinareinheit der NVA in Schwedt verlorengeht und der letzte bauliche Beweis verfällt. Zusammen mit der Stadt Schwedt, Bundesstiftungen und anderen Interessierten wollen wir eines der letzten Gebäude erhalten und als Ort der Erinnerung gestalten.

Die Kenntnis der teils menschenunwürdigen Behandlung in diesen Einrichtungen soll für die Nachwelt bewahrt und ihre Genese und Auswirkungen begreifbar und nacherlebbar gemacht werden.

Gleichzeitig wollen wir verdeutlichen, wie machtpolitisches Weltgeschehen und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Strukturen zu Erscheinungen und Einrichtungen führen können, die sich die doktrinaire „Umerziehung“ und das physische und psychische Brechen von andersdenkenden Menschen zum Ziel setzen; sowie Schlussfolgerungen für das Heute erleichtern.

Ehemals Inhaftierten und Bediensteten bieten wir deshalb Hilfe an, ihre Erlebnisse aufzuarbeiten, in einen historischen Kontext zu stellen und neu zu bewerten.

Wir sammeln Material, unterstützen die wissenschaftliche und gesellschaftliche Rezeption und sind daran interessiert, ein möglichst vollständiges Bild zu erarbeiten.



Vereinsgründung am 16.3.2013 · v.l.n.r.: H. Blaschke, S. Grundmann, T. Welz, D. Fable, U. Kühne, M. Wendrich, P. Braunert, S. Estel, S. Pohl